

Fragebogen YouthCityExplorer

- zur standardisierten, webbasierten Erfassung sozialräumlicher Informationen von Kindern und Jugendlichen -

Frage 1: Wie alt bist Du?

Integer-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Die passende zweistellige Antwort wird über den Ziffernblock der Tastatur frei eingegeben.

Alter	Kinder < 14 Jahre, Jugendliche > 14 Jahre, < 18 Jahre (vgl. JuSchG §1 Art. 1 Abs. 1&2)
-------	--

Frage 2: Geschlecht?

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

Weiblich	Proband*in fühlt sich im Sinne des Genderbegriffs dem weiblichen Geschlecht sozial zugehörig (vgl. Bublitz 2006: 93)
Männlich	Proband*in fühlt sich im Sinne des Genderbegriffs dem männlichen Geschlecht sozial zugehörig (vgl. Bublitz 2006: 93)
Divers	Proband*in fühlt sich im Sinne des Genderbegriffs weder dem männlichen, noch dem weiblichen Geschlecht sozial zugehörig (vgl. Bublitz 2006: 93)

Frage 3: Wo wohnst Du?

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

innerhalb Frankfurts	Proband*in wohnt innerhalb der administrativen Einheit der Stadt Frankfurt am Main
außerhalb Frankfurts	Proband*in wohnt außerhalb der administrativen Einheit der Stadt Frankfurt am Main

Frage 3a: Wähle den Stadtteil in Frankfurt aus.

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

Altstadt	Nied
Bahnhofsviertel	Nieder-Erlenbach
Bergen-Enkheim	Nieder-Eschbach
Berkersheim	Niederrad
Bockenheim	Niederursel
Bonames	Nordend-Ost
Bornheim	Nordend-West
Dornbusch	Oberrad
Eckenheim	Ostend
Eschersheim	Praunheim
Fechenheim	Preungesheim
Flughafen	Riederwald
Frankfurter Berg	Rödelheim
Gallus	Sachsenhausen-N.
Ginnheim	Sachsenhausen-S.
Griesheim	Schwanheim
Gutleutviertel	Seckbach
Harheim	Sindlingen
Hausen	Sossenheim
Heddermheim	Unterliederbach
Höchst	Westend-Nord
Innenstadt	Westend-Süd
Kalbach-Riedberg	Zeilsheim

Der/DieProband*in wählt den Stadtteil aus, in dem er/sie wohnt.
Die Stadtteile sind als administrative Einheiten der Stadt Frankfurt am Main festgelegt.

Frage 3b: Wähle die Stadt außerhalb Frankfurts aus.

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

Aarbergen	Groß-Zimmern	Nidda
Absteinach	Gründau	Niddatal
Alsbach-Hähnlein	Guntersblum	Nidderau
Altenstadt	Gutsbezirk Spessart	Niederdorfelden
Alzenau	Hainburg	Niederheimbach
Amorbach	Hamm am Rhein	Niedernhausen
Aura i. Sinngrund	Hammersbach	Nierstein
Babenhausen	Hanau	Oberdiebach
Bacharach	Hasselroth	Ober-Mörlen
Bad Brückenau	Hattersheim am Main	Obernburg a. Main
Bad Camberg	Haurain	Ober-Ramstadt
Bad Homburg v.d. Höhe	Heddesbach	Obersinn
Bad König	Heddesheim	Obertshausen
Bad Nauheim	Heidenrod	Oberursel (Taunus)
Bad Orb	Heidesheim am Rhein	Oberzent
Bad Schwalbach	Heiligkreuzsteinach	Oestrich-Winkel
Bad Soden am Taunus	Hemsbach	Offenbach am Main
Bad Soden-Salmünster	Heppenheim (Bergstraße)	Oppenheim
Bad Vilbel	Heusenstamm	Ortenberg
Bensheim	Hirschhorn (Neckar)	Otzberg
Berghausen	Hirzenhain	Pfungstadt
Berndroth	Hochheim am Main	Pohlheim
Biblis	Höchst i. Odw.	Ranstadt
Bickenbach	Hofheim am Taunus	Raunheim
Biebergemünd	Hohenstein	Reckenroth
Biebesheim am Rhein	Holzhausen an der Haide	Reichelsheim (Odenwald)
Bingen am Rhein	Huckelheimer Wald	Reichelsheim (Wetterau)
Birkenau	Hünfelden	Reinheim
Birstein	Hungen	Rettert
Bischofsheim	Hünstetten	Riedstadt
Bobenheim-Roxheim	Idstein	Rimbach
Bodenheim	Ingelheim am Rhein	Rockenberg
Brachtal	Jossgrund	Rodenbach
Brensbach	Kahl a. Main	Rödermark
Breuberg	Kalbach	Rodgau
Brombachtal	Kälberberg	Römershager Forst-Nord
Bruchköbel	Kaltenholzhausen	Ronneburg
Budenheim	Karben	Rosbach v.d. Höhe
Büdingen	Karlstein a. Main	Roßbacher Forst
Burgjoß	Kaub	Roßdorf
Burgschwalbach	Kefenrod	Rüdesheim am Rhein
Bürstadt	Kelkheim (Taunus)	Rüsselsheim am Main
Büttelborn	Kelsterbach	Sauerthal
Butzbach	Kiedrich	Schaafheim
Darmstadt	Kirchzell	Schiesheim
Dieburg	Kleinheubach	Schlangenberg
Dienheim	Kleinkahl	Schlüchtern
Diethardt	Kleinostheim	Schmitten
Dietzenbach	Klingenberg a. Main	Schönau
Dörscheid	Königstein im Taunus	Schönbrunn

Der/DieProband*in wählt aus den vorgeschlagenen Städten des Regierungsbezirks Darmstadt die Stadt aus, in der er/sie wohnt. Die Städte sind als administrative Einheiten jeweils festgelegt. Findet sich die Stadt, in der der/die Proband*in wohnt nicht in dieser Liste, kann er/sie den Wohnort in der nachfolgenden topographischen Karte händisch verorten.

Dörsdorf	Kriffel	Schöneck
Dreieich	Kronberg im Taunus	Schotten
Eberbach	Lampertheim	Schwalbach am Taunus
Echzell	Langen (Hessen)	Seeheim-Jugenheim
Egelsbach	Langenselbold	Seligenstadt
Eich	Langgöns	Selters (Taunus)
Einhausen	Laubach	Sinntal
Eisighofen	Laudenbach	Steinau an der Straße
Eltville am Rhein	Laudenbach	Steinbach (Taunus)
Eppertshausen	Lautertal (Odenwald)	Stockstadt a. Main
Eppstein	Lich	Stockstadt am Rhein
Erbach	Liederbach am Taunus	Strüth
Erlensee	Limeshain	Sulzbach (Taunus)
Erzhausen	Lindenfels	Taunusstein
Eschborn	Linsengericht	Trebur
Fellen	Lipporn	Trechtlingshausen
Fischbachtal	Lorch	Ussingen
Flieden	Lorsch	Viernheim
Flörsbachtal	Ludwigshöhe	Wächtersbach
Flörsheim am Main	Lützelbach	Waldems
Florstadt	Mainhausen	Wald-Michelbach
Forst Aura	Maintal	Waldsolms
Frammersbach	Mainz	Walluf
Frammersbacher Forst	Mannheim	Wehrheim
Fränkisch-Crumbach	Messel	Weidenbach
Freiensteinau	Michelbuch	Weilbach
Freigericht	Michelstadt	Weiler bei Bingen
Friedberg (Hessen)	Miltenberg	Weilmünster
Friedrichsdorf	Modautal	Weilrod
Fürth	Mömbris	Weinheim
Gedern	Mömlingen	Weisel
Geiselbach	Mörfelden-Walldorf	Weierstadt
Geisenheim	Mörlenbach	Weiterod
Gelnhausen	Mossautal	Westerngrund
Gernsheim	Motten	Wiesbaden
Gimbsheim	Mudau	Wiesener Forst
Ginsheim-Gustavsburg	Mudershausen	Wölfersheim
Glashütten	Mühlheim am Main	Wöllstadt
Glauburg	Mühltal	Worms
Gorxheimertal	Münster (Hessen)	Wörth a. Main
Grasellenbach	Münzenberg	Zeitlofs
Grävenwiesbach	Nackenheim	Zwingenberg
Grebenhain	Nastätten	
Griesheim	Nauheim	
Groß-Bieberau	Neckargemünd	
Groß-Gerau	Neckarsteinach	
Großkrotzenburg	Neu-Anspach	
Großostheim	Neuberg	
Groß-Rohrheim	Neuhof	
Groß-Umstadt	Neu-Isenburg	

Der/DieProband*in wählt aus den vorgeschlagenen Städten des Regierungsbezirks Darmstadt die Stadt aus, in der er/sie wohnt. Die Städte sind als administrative Einheiten jeweils festgelegt. Findet sich die Stadt, in der der/die Proband*in wohnt nicht in dieser Liste, kann er/sie den Wohnort in der nachfolgenden topographischen Karte händisch verorten.

Frage 3c: Hier liegt der Stadtteil/die Stadt.

Geopint-Frage, bei der die Antwort in Abhängigkeit auf die Fragen 3a und b automatisch ausgewählt und verortet wird.

Bedienungsanleitung: Der ausgewählte Stadtteil/die ausgewählte Stadt wird automatisch auf der Karte verortet.



Um die Anonymität der Proband*innen zu wahren, verortet der Survey an dieser Stelle mit einem Haussymbol den geographischen Zentroid des Wohnortes automatisch.

Frage 4: Was ist für dich der Place to be in Frankfurt?

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen in einem Satz.

Die Antwort muss händisch eingegeben werden.

"Was das Must-Have in der Mode ist, ist der Place-to-be in der Feierszene. Ein Club oder eine Kneipe, die gerade schwer angesagt ist und in der man sich sehen lassen sollte. Kann sich auf eine Location, aber auch auf eine ganze Stadt beziehen" (enzyklo 2019). Im Sinne dieser Definition sind die Proband*innen dazu angehalten, einen Ort in Frankfurt als Place to be zu beschreiben.

Frage 5: Was mach den Ort für dich zu einem Place to be ?

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen in einem Satz.

Die Antwort muss händisch eingegeben werden.

Frage 6: Markiere einen Ort den Du "cool" findest, an dem Du dich gerne aufhältst, als Lieblingsort.

Geopint-Frage, bei der ein Ort im Sinne der Nadelmethode von den Proband*innen markiert wird.

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen verorten einen Lieblingsort auf einer topographischen Karte,

indem sie die Karte mit ihren Fingern zu der grünen Nadel ziehen.



Ein Lieblingsort ist ein Ort, den der/die Proband*in besonders gerne aufsucht. Ein Ort, der für eine Person subjektiv viel bedeutet, muss von einer anderen Person allerdings nicht unbedingt auch als Lieblingsort bezeichnet werden. Im Sinne der Nadelmethode 1.0 und 2.0 können die Proband*innen einen Lieblingsort mit einer grünen Pinnadel auf einer topographischen Karte verorten (vgl. Ortman 1999: 76 f, Deinet 2009: 65 f)

Frage 7: Hier kannst Du ein Foto des Lieblingsortes einfügen, dass Du selbst aufgenommen hast.

Foto-Frage, bei der die Proband*innen die Möglichkeit haben in den Survey ein eigenes Foto einzubinden.

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen sind dazu aufgefordert ein Foto des Lieblingsortes in den Survey zu laden,

dass sie eigenständig aufgenommen haben.

Die Möglichkeit ein Foto des Lieblingsortes einzufügen entspricht der sozialräumlichen Erhebungsmethode der Autofotographie. Die Methode zielt darauf ab, dass Bewohner*innen "eines Stadtteils/ Sozialraums eigenständig bestimmte Orte auswählen, diese fotografieren und die Abbildungen in weiterer Folge auch kommentieren und interpretieren" (Deinet & Krisch 2009).

Frage 8: Was ist an dem Ort vorhanden?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

zur Beschreibung des Naturraums	der Ort liegt in einer Parkanlage (z.B. Ostpark)	"Parks, Wälder und strukturreiche oder naturnahe Freiräume an Siedlungsrandern sollen für die wohnungsnaher Erholung gesichert und von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten werden" z.B. Ostpark (Regionalversammlung Südhessen & Regionalverband Frankfurt Rhein Main 2010: 68)
	Grünfläche (z.B. Wiese)	laut Baugesetzbuch § 5, Abs. 5. Grünflächen= Parkanlage, Dauerkleingärten, Sport-, Spiel-, Zelt- und Badeplätze, Friedhöfe (vgl. BauGB § 5, Abs. 5)
	Pflanzen (z.B. Bäume, Blumen)	An dem Ort wachsen Pflanzen wie Bäume, Gebüsche, Sträucher, Blumen.
	See/Teich	Bei einem See oder Teich handelt es sich um ein natürliche oder künstlich angelegte ständig mit Wasser befüllte Vertiefungen der Erdoberfläche.
Ausstattung des öffentlichen Raumes	(Spring)Brunnen	Bei einem Springbrunnen handelt es sich um einen Brunnen, der auf natürliche oder künstliche Weise Wasser in Form einer Fontäne abgibt (vgl. Duden 2019b).
	Sitzgelegenheit(en) (z.B. Bänke)	z.B. Bänke, Tische, Liegen, große Steine
	Beleuchtung (z.B. Straßenlaternen)	z.B. Straßenlaternen, in den Boden eingelassene Spots, Lichterketten
	Graffiti	Bei Graffiti handelt es sich im weitesten Sinne um Wandmalerei, die mittels Spraydosen aufgebracht wird. Meist haben die sogenannten Sprayer keine Erlaubnis für ihre Kunstwerke, weshalb sie sich der Sachbeschädigung schuldig machen. Vermehrt beauftragen Städte und Kommunen Sprayer inszwischen aber auch professionell, um beispielsweise Trafohäuschen zu verschönern (vgl. Kunstwissen 2019).
	Spielplatz Sportanlage Grillplatz	"Den Bedürfnissen der Bevölkerung nach Freizeit und Sport soll durch ein wohnortnahes Angebot von Freizeit- und Sportstätten an geeigneten und umweltverträglichen ausgestalteten Standorten entsprochen werden" (Regionalversammlung Südhessen & Regionalverband Frankfurt Rhein Main 2010: 68)
funktionale Betriebstypen der Einzelhandels- und Dienstleistungs-ausstattung	Kiosk/Wasserhäuschen/Trinkhalle	(kleines) Einzelhandelsgeschäft mit Waren aller Art im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen-/branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
	Geschäft(e) (z.B. Drogerie, Buchhandlung, Elektronikgeschäft, Einrichtungshaus)	Hausratsbedarf, Körper- und Heilpflege, Bildung und Kunst, Unterhaltungsbedarf, Arbeits- und Betriebsmittelbedarf, Wohnungseinrichtungsbedarf, Fahrzeuge, Schmuck- und Zierbedarf, Warenhäuser/ Einzelhandelsgeschäfte mit waren aller Art im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen-/branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
	Bekleidungsgeschäft(e)	Geschäft für Bekleidung und Textilien im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen-/branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
	Supermarkt (z.B. Rewe)	"Bietet auf einer Verkaufsfläche von min. 400m ² Lebens- und Genussmittel (einschl. Frischwaren, z.B. Obst, Gemüse) und ergänzende Waren des täglichen oder kurzfristigen Bedarfs anderer Branchen vorwiegend in Selbstbedienung" (BAG 1995, siehe Heineberg 2017: 190)
	Restaurant(s) (z.B. Pizzeria)	Gaststätten- und Unterhaltungsgewerbe im Sinne der Dienstleistungsbedarfsgruppen-/branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)

Frage 9: In welcher Beziehung liegt dieser Ort zu anderen alltäglichen Orten deines Lebens?

Multiple-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen.

Diese wählen die die passenden/zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

In der Nähe meines Zuhauses (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	Der Lebensraum von Kindern im Kleinkindalter erstreckt sich laut Zeihers "Inselmodell" kreisförmig entlang der Mobilitätsmöglichkeiten der Eltern (vgl. Zeiher 1990: 43 f). "Im mittleren Kindesalter, etwa vom dritten Schuljahr an, können und dürfen diese Kinder ihre Nachmittagsgestaltung ganz selbst in die Hand nehmen" (ebd.), was zu einer Ausdehnung des kreisförmig angelegten Sozialraumes führt. Im späteren Kinder- und Jugendalter dehnt sich der geographische Bereich des Sozialraums schließlich erneut aus (vgl. ebd. 44). "Von den ersten Kriechbewegungen des Kleinkindes bis zur weiträumigen Mobilität Zwölfjähriger. Dem natürlichen Wachstum entspricht eine allmähliche Ausweitung des Lebensraums" (Zeiher 1990: 39), den man sich in konzentrischen Kreisen um den Wohnort von Kindern und Jugendlichen vorstellen kann (vgl. Pfeil 1965, Hart 1979). Eine Definition von "in der Nähe" und "weiter weg" ist demzufolge nicht allgemeingültig möglich, sondern steht in Abhängigkeit zum "Stadium" der individuellen, kreisförmigen räumlichen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Die Bedeutung von nah und fern ist im Alter der adressierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren demnach im Einzelnen zu betrachten. Die Entfernung von kleiner oder größer 10 min Fußweg bietet Kindern und Jugendlichen einen Anhaltspunkt, um Entfernungen ein- und abschätzen zu können, nicht aber bietet diese Variable eine allgemeingültige Definition von Nähe und Ferne aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen.
Weiter weg von meinem Zuhause (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	
In der Nähe meiner Schule (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	
Weiter weg von meiner Schule (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	
In der Nähe einer Bus- oder Bahnhaltestelle (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	
Weiter weg von einer Bus- oder Bahnhaltestelle (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	

Frage 10: Wie nimmst Du den Ort wahr?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

nur positiv konnotierte Antwortmöglichkeiten in der Frage nach Lieblingsorten, Antwort-möglichkeiten abgeleitet aus offenen Nennungen SoSe 17 & SoSe 18	hip/cool/modern	Der Ort wird als jung, neu und modern wahrgenommen, er ist auf dem "neuesten" Stand der Zeit.
	abenteuerlich (hier kann man etwas erleben)	Der Ort wird als aufregend, ereignis- und erlebnisreich und voller Abenteuer wahrgenommen.
	ruhig/leise	An dem Ort ist es ruhig und leise. Weder der Straßenverkehr, noch die Luftfahrt oder Nachbarn stören diese Ruhe.
	chillig/entspannend/erholsam	Aufgrund der Ruhe an dem Ort wirkt es sich entspannend und erholsam auf die Besucher*innen aus.
	gepflegt (in gutem Zustand, gut erhalten)	Die räumliche Ausstattung des Lieblingsortes (z.B. Sitzgelegenheiten) ist nicht zerstört, sondern in einem guten Zustand.
	sauber (kein Unrat und/oder Dreck vorhanden)	An dem Ort liegt weder Dreck noch Unrat bzw. Müll lose herum.
	guter Treffpunkt (hier treffe ich mich gerne mit Anderen)	Der Lieblingsort wird von Kindern und Jugendlichen insbesondere als "Meeting-Point" für Treffen mit Gleichartigen wahrgenommen.
	kinder-, jugend- und familienfreundlich (Kinder, Jugendliche und Familien)	An dem Ort fühlen sich aufgrund der Ausstattung nicht nur Kinder und Jugendliche wohl, auch Familien sind hier gerne gesehen.
	angenehmes Publikum (die Menschen dort sind freundlich und nett)	Das Publikum, dass an dem Ort verkehrt wird als angenehm wahrgenommen. Die Menschen dort sind freundlich zueinander.
	wenig Verkehr	Der Verkehr, der um den Lieblingsort führt, wird nicht als störend wahrgenommen.
sicher (hier fühle ich mich sicher, hier kann mir nichts zustoßen)	An dem Ort gibt es nichts, was einem ein ungutes, unsicherers Gefühl gibt.	

Frage 11: Wie wird der Ort von anderen dargestellt (z.B auf Fotos, in Beschreibungen, im Internet)?

Multiple-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen.

Diese wählen die die passenden/zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

Anordnung im Sinne eines semantischen Differenzials, Antwortmöglichkeiten aus offenen Nennungen in SoSe 17 und SoSe 18 abgeleitet	schön	Ein schöner Ort is ein jener, der vom "Aussehen [...]so anziehend auf Jemanden wirkt, dass [er] [...] als wohlgefällig, bewundernswert empfunden wird" (Duden 2019c).
	unschön	Laut der Definition von schön bedeutet unschön, dass ein Ort als abstoßend, bedauerlich empfunden wird.
	abenteuerlich	An dem Ort kann man Abenteuer erleben, er ist ungewöhnlich gestaltet, er bestich durch eine Form der Andersartigkeit gegenüber anderen Orten.
	langweilig	Der Ort ist weniger interessant, da er weniger individuell oder andersarig ist. Er kann aber auch als langweilig beschrieben werden, wenn eine Person den Ort schon sehr häufig besucht hat und dort nichts Neues mehr entdeckt.
	hip/cool/modern (aktueller, zeitgemäß)	Der Ort wird als hip/cool/modern oder zeitgemäß dargestellt.
	unhip/uncool/altmodisch (in die Jahre gekommen, von gestern)	Der Ort ist in die Jahre gekommen, andere Orte sind inzwischen "cooler" geworden, dieser Ort kann da nicht mehr mithalten.
	kinder-, jugend- und familienfreundlich (Kinder, Jugendliche und Familien fühlen sich dort wohl)	Eine Definition dessen, was im Rahmen des YouthCityExplorers unter einem Kind und einem Jugendlichen verstanden wird, lässt sich der Erklärung von Frage 1 entnehmen. Bei einer Familie handelt es sich um ein Netzwerk von Menschen, "die zusammen in einem oder in mehreren verwandtschaftlich und gemartionsübergreifend miteinander verbundenen Haushalten leben" (Hellmann 2002: 22). Die Frage danach, ob ein Ort kinder-, jugend- und familienfreundlich ist greift die These auf, dass "Familien- und Kinderfreundlichkeit auf örtlicher und regionaler ebene [...] einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen sozialen Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden leisten" (Hellmann 2002: 35). Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit stellt demnach eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe dar, die insbesondere die Handlungsfelder kommunaler Einrichtungen und Ämter zur Prüfung auf Kinder- Jugend- und Familienfreundlichkeit auffordert (vgl. ebd. 36). "Die Förderung von Familien, Kindern und Jugendlichen imt kommunalen Kontext ist nach der Rechtslage" (ebd. 47) weniger als Kürprogramm, sondern vielmehr als zentrale Aufgabe zu verstehen (vgl. ebd). Unter kinder-, jugend- und familienfreundlichen Orten werden demnach alle jene gefasst, die "sowohl räumlich als auch kulturell erlebnisorientierte und aregende Lebens- und Entfallungs-" (ebd. 39) Möglichkeiten bieten, die den räumlichen Bedürfnissen von Kinder, Jugendlichen und Familien gerecht werden und die individuelle Entwicklung eigenständiger Persönlichkeiten fördern. Ein Ort ist nicht kinder-, jugend- und familienfreundlich, wenn er diesen Punkten nicht entspricht.
	kinder-, jugend- und familienunfreundlich (Kinder, Jugendliche und Familien fühlen sich dort eher unwohl)	
	chillig/entspannend/erholsam	Der Ort wird als ein Ort dargestellt, an dem man seinem Alltag entfliehen kann, an dem man sich erholen kann und die Seele baumeln lässt.
	unchillig/stressig/anstrengend	Der Ort wird so dargestellt, als könne man sich an ihm nicht entspannen, vielmehr wirkt ein Besuch dort anstrengend.
	moderne Häuser, luxuriöse Wohngegend	Die Gegend um dem Ort besticht durch moderne Architektur (z.B. große gläserne Fassaden), die Gebäude sehen teuer und luxuriös aus, auf der Straße sieht man viele teure Autos.
alte Häuser, günstige Wohngegend	Die Häuser um den Ort sind in die Jahre gekommen, an manchen Stelle lässt sich der Putz von der Fassade, sie sind vielleicht auch mit Graffiti beschiert. Auf der Straße sieht man eher ältere und günstigere Autos.	

Frage 12: Mit welchen Hashtags wird der Ort in den sozialen Medien (z.B. Instagram, Snapchat) dargestellt/konstruiert?

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen, indem sie Hashtags eigenständig händisch eingegeben und diese mit einem Leerzeichen voneinander trennen (z.B. #Ostend #FFM).

Aufgrund der "zunehmende[n] Bedeutung und Wichtigkeit des Mediums Internet für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen" (Deinet, Mildner, Spaan & Wodtke 2010), wird im Sinne des Postdigitalitätsansatzes (vgl. Cramer 2015: 13) davon ausgegangen, dass "reale" und "virtuelle" Welt nicht mehr getrennt voneinander zu betrachten sind, sondern im täglichen Leben inzwischen vielmehr eine Einheit darstellen. Unter einem Hashtag wird die Kombination (auch Verschlagwortung genannt) einer Raute (#, englisch: hash) mit Schlagwörtern (englisch: tag) verstanden (vgl. Messina 2007, Tsur & Rappoport 2012, Dreer, Saller, Elsassé, Zhehova 2014). Sind in den sozialen Medien mehrere Beiträge mit ein und demselben Hashtag versehen, können sie mit Hilfe von Filtern ausfindig gemacht werden. Die Hashtags erlauben es, Beiträge mit den selben Hashtags schneller ausfindig zu machen.

Frage 13: Hat sich der Ort in den letzten 2-5 Jahren verändert?

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen.

Diese wählen die passende/zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

ja, positiv	Der Ort (und vielleicht auch die Gegend darum herum) wurde in den letzten Jahren erneuert. Dies könnte ein Indiz für einen Gentrificationprozess sein (vgl. Krajewski 2004: 103 f. Mösgen & Schipper 2016: 131)
ja, negativ	Der Ort hat sich zum Negativen verändert, weil er nun von Leuten aufgesucht wird, die dem/der Proband*in "nicht ganz geheuer sind".
kann ich nicht beurteilen	Die Proband*in kann das nicht beurteilen, da sie den Ort noch nicht so lange besucht, er/sie erst kürzlich in die Nähe geogen ist oder sie sich nicht erinnern kann.
hat sich nicht verändert	An dem Ort hat sich in den letzten Jahren baulich nichts verändert.

Frage 14: Zu welchen Tageszeiten suchst Du den Ort am liebsten auf?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen.

Diese beantworten die Frage offen. Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

vormittags (bis 12 Uhr)	Die Frage greift Deinet und Kricschs Konzept des Zeitbudgets auf. Diese gehen davon aus, dass das Abbilden des täglichen Zeitablaufs bei Kindern und Jugendlichen dazu dient zu ermitteln, wie viel ihrer gesamten Tageszeit sie für Schule und
nachmittags (12-18 Uhr)	Freizeit aufwenden. Aus diesen Angaben lässt sich ermitteln, wo und wie Kinder und Jugendlichen wie viel Zeit verbringen (vgl. Deinet & Kricsch 2009b). In Frage 14 wird das Konzept des Zeitbudgets indirekt aufgegriffen. Eine Angabe darüber,
abends (18-22 Uhr)	wann der Ort am liebsten ausgesucht wird ermöglicht es eine Aussage darüber zu treffen, wann Kinder und Jugendliche ihre freie nach der Schule zur Verfügung stehende Zeit wo verbringen. Die Einteilung in Vormittag, Nachmittag, Abend und
nachts (ab 22 Uhr)	Nacht greift das Konzept von Tageszeite auf, dass allgemeine Gültigkeit genießt.

Frage 15: Wie erreichst Du den Ort?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

zu Fuß	Hier soll das individuelle sozialräumliche Mobilitätsverhalten der Proband*innen ermittelt werden. Im Zentrum steht dabei die Frage nach der bevorzugten Art und Weise der Fortbewegung. Frageleitend ist dabei die These, dass die Information über das gewählte Fortbewegungsmittel Aufschluss darüber gibt, ob die Probanden die Fahrstrecke selbst bestimmen, oder diese durch einen Fahrplan (bei der Wahl von ÖPNV) oder die Eltern (, die die Probanden von A nach B bringen) bestimmt wird. Bestimmen die Probanden die Fahrstrecke selbst, so können sie Orte absichtlich passieren oder auch willentlich meiden. Eine aktive Gestaltung der Wegstrecke ist jedoch nicht möglich, wenn diese durch einen Fahrplan oder die Eltern festgelegt ist. Es geht demnach nicht darum, die Gesamtheit aktivitätsbezogener Ortsveränderungen zu hinterfragen oder die zurückgelegten Wege der Probanden nachzuzeichnen, sondern darum, das sozialräumliche Mobilitätsverhalten von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum der Stadt hinsichtlich bevorzugt passierter Lieblingsorte zu untersuchen.
mit dem Fahrrad	
mit dem Motorroller	
mit dem Auto	
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
ich werde gefahren	

Frage 16: Mit wie vielen Sternen bewertest Du den Lieblingsort?

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

★	Das Onlinebewertungsportal Tripadvisor verwendet Punkt-Symbole, um Reisenden die Möglichkeit zu bieten die Qualität eines Ortes zu bewerten. Eine Bewertung von 5 Punkten bezeichnet ein "ausgezeichnetes" Reiseziel, eine Bewertung von 4 Punkten ein "sehr gutes" Reiseziel, 3 Punkte bezeichnen ein "befriedigendes" Reiseziel, 2 Punkte ein "mangelhaftes" und 1 Punkt ein "ungenügendes" Ziel (vgl. Tripadvisor Deutschland 2019) aus. Dieses Bewertungsraster wird in der Frage nach der Bewertung eines Lieblingsortes in grünen Sternensymbolen aufgegriffen. Der Hinweis an die Proband*innen (Studierenden und Kinder und Jugendlichen), dass 5 Sterne einen Ort bezeichnen, der eine Reise wert ist und 1 Stern einen Ort, der einen Halt wert ist, ist dem Konzept des Guide Michelin entnommen, der Restaurants in einem Raster von 1-3 Sternen bewertet. Eine Ein-Stern-Bewertung sagt demnach aus, dass ein Restaurant einen Stopp wert ist, Zwei-Sterne, dass das Restaurant einen Umweg wert ist und 3 Sterne, dass des Restaurant es gar wert ist, eine Reise dorthin zu unternehmen (vgl. Guide Michelin 2019). In der Likert-Skala der Frage werden die Bewertungs-raster von Trip Advisor und Guide Michelin zusammengeführt, daraus leiten sich schließlich die Antwortmöglichkeiten ab. Vergeben die Proband*innen einem Ort 5 Sterne, ist er ein ausgezeichnetes Ziel, dass eine Reise wert ist. Zwei Sterne hingegen bezeichnen einen sehr guten Ort, der einen Umweg wert ist. Einen Stern erhält derjenige Ort, der befriedigend ist, der den Ansprüchen der Proband*innen genügt und einen Stopp wert ist.
★★	
★★★	
★★★★	
★★★★★	
★★★★★	

Frage 17: Markiere einen "No-Go-Ort", einen Ort den Du meistes, an dem Du z.B. Angst hast als Meidungsort.

Geopint-Frage, bei der ein Ort im Sinne der Nadelmethode von den Proband*innen markiert wird.

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen verorten einen Meidungsort auf einer topographischen Karte, indem sie die Karte mit ihren Fingern zu der grünen Nadel ziehen,



Ein Meidungsort ist ein Ort, den der/die Proband*in gemieden wird. Ein Ort, der von einer Person subjektiv eher negativ bewertet wird, muss von einer anderen Person allerdings nicht unbedingt auch als gemieden werden. Im Sinne der Nadelmethode 1.0 und 2.0 können die Proband*innen einen Meidungsort mit einer roten Pinnadel auf einer topographischen Karte verorten (vgl. Ortman 1999: 76 f, Deinet 2009: 65 f)

Frage 18: Hier kannst Du ein Foto des Meidungsortes einfügen, dass Du selbst aufgenommen hast.

Foto-Frage, bei der die Proband*innen die Möglichkeit haben in den Survey ein eigenes Foto einzubinden.

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen sind dazu aufgefordert ein Foto des Meidungsortes in den Survey zu laden, dass sie eigenständig aufgenommen haben.

Die Möglichkeit ein Foto des Meidungsortes einzufügen entspricht der sozialräumlichen Erhebungsmethode der Autofotographie. Die Methode zielt darauf ab, dass Bewohner*innen "eines Stadtteils/ Sozialraums eigenständig bestimmte Orte auswählen, diese fotografieren und die Abbildungen in weiterer Folge auch kommentieren und interpretieren" (Deinet & Krisch 2009).

Frage 19: Was ist an dem Ort vorhanden?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

zur Beschreibung des Naturraums	der Ort liegt in einer Parkanlage (z.B. Ostpark)	"Parks, Wälder und strukturreiche oder naturnahe Freiräume an Siedlungsrändern sollen für die wohnungsnah Erholung gesichert und von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten werden" z.B. Ostpark (Regionalversammlung Südhessen & Regionalverband Frankfurt Rhein Main 2010: 68)
	Grünfläche (z.B. Wiese)	laut Baugesetzbuch § 5, Abs. 5. Grünflächen= Parkanlage, Dauerkleingärten, Sport-, Spiel-, Zelt- und Badeplätze, Friedhöfe (vgl. BauGB § 5, Abs. 5)
	Pflanzen (z.B. Bäume, Blumen)	An dem Ort wachsen Pflanzen wie Bäume, Gebüsche, Sträucher, Blumen.
	See/Teich	Bei einem See oder Teich handelt es sich um ein natürliche oder künstlich angelegte ständig mit Wasser befüllte Vertiefungen der Erdoberfläche.
Ausstattung des öffentlichen Raumes	(Spring)Brunnen	Bei einem Springbrunnen handelt es sich um einen Brunnen, der auf natürliche oder künstliche Weise Wasser in Form einer Fontäne abgibt (vgl. Duden 2019b).
	Sitzgelegenheit(en) (z.B. Bänke)	z.B. Bänke, Tische, Liegen, große Steine
	Beleuchtung (z.B. Straßenlaterne)	z.B. Straßenlaternen, in den Boden eingelassene Spots, Lichterketten
	Graffiti	Bei Graffiti handelt es sich im weitesten Sinne um Wandmalerei, die mittels Spraydosen aufgebracht wird. Meist haben die sogenannten Sprayer keine Erlaubnis für ihre Kunstwerke, weshalb sie sich der Sachbeschädigung schuldig machen. Vermehrt beauftragen Städte und Kommunen Sprayer inszwischen aber auch professionell, um beispielsweise Traföhäuschen zu verschönern (vgl. Kunstwissen 2019).
funktionale Betriebstypen der Einzelhandels- und Dienstleistungs-ausstattung	Spielplatz	"Den Bedürfnissen der Bevölkerung nach Freizeit und Sport soll durch ein wohnortnahes Angebot von Freizeit- und Sportstätten an geeigneten und umweltverträglichen ausgestalteten Standorten entsprochen werden" (Regionalversammlung Südhessen & Regionalverband Frankfurt Rhein Main 2010: 68)
	Sportanlage	
	Grillplatz	
	Kiosk/Wasserhäuschen/Trinkhalle	(kleines) Einzelhandelsgeschäft mit Waren aller Art im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen/-branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
funktionale Betriebstypen der Einzelhandels- und Dienstleistungs-ausstattung	Geschäft(e) (z.B. Drogerie, Buchhandlung, Elektronikgeschäft, Einrichtungshaus)	Hausratsbedarf, Körper- und Heilpflege, Bildung und Kunst, Unterhaltungsbedarf, Arbeits- und Betriebsmittelbedarf, Wohnungseinrichtungsbedarf, Fahrzeuge, Schmuck- und Zierbedarf, Warenhäuser/ Einzelhandelsgeschäfte mit waren aller Art im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen/-branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
	Bekleidungsgeschäft(e)	Geschäft für Bekleidung und Textilien im Sinne der Einzelhandelsbedarfsgruppen/-branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)
	Supermarkt (z.B. Rewe)	"Bietet auf einer Verkaufsfläche von min. 400m² Lebens- und Genussmittel (einschl. Frischwaren, z.B. Obst, Gemüse) und ergänzende Waren des täglichen oder kurzfristigen Bedarfs anderer Branchen vorwiegend in Selbstbedienung" (BAG 1995, siehe Heineberg 2017: 190)
	Restaurant(s) (z.B. Pizzeria)	Gaststätten- und Unterhaltungsgewerbe im Sinne der Dienstleistungsbedarfsgruppen/-branchen (vgl. Heineberg 2017: 189, nach Heineberg & Tappe 1994)

Frage 20: In welcher Beziehung liegt dieser Ort zu anderen alltäglichen Orten deines Lebens?

Multiple-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen.

Diese wählen die die passenden/zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

In der Nähe meines Zuhauses (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	Der Lebensraum von Kindern im Kleinkindalter erstreckt sich laut Zeihers "Inselmodell" kreisförmig entlang der Mobilitätsmöglichkeiten der Eltern (vgl. Zeiher 1990: 43 f). "Im mittleren Kindesalter, etwa vom dritten Schuljahr an, können und dürfen diese Kinder ihre Nachmittagsgestaltung ganz selbst in die Hand nehmen" (ebd.), was zu einer Ausdehnung des kreisförmig angelegten Sozialraumes führt. Im späteren Kinder- und Jugendalter dehnt sich der geographische Bereich des Sozialraums schließlich erneut aus (vgl. ebd. 44). "Von den ersten Kriechbewegungen des Kleinkindes bis zur weiträumigen Mobilität Zwölfjähriger. Dem natürlichen Wachstum entspricht eine allmähliche Ausweitung des Lebensraums" (Zeiher 1990: 39), den man sich in konzentrischen Kreisen um den Wohnort von Kindern und Jugendlichen vorstellen kann (vgl. Pfeil 1965, Hart 1979). Eine Definition von "in der Nähe" und "weiter weg" ist demzufolge nicht allgemeingültig möglich, sondern steht in Abhängigkeit zum "Stadium" der individuellen, kreisförmigen räumlichen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Die Bedeutung von nah und fern ist im Alter der adressierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren demnach im Einzelnen zu betrachten. Die Entfernung von kleiner oder größer 10 min Fußweg bietet Kindern und Jugendlichen einen Anhaltspunkt, um Entfernungen ein- und abschätzen zu können, nicht aber bietet diese Variable eine allgemeingültige Definition von Nähe und Ferne aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen.
Weiter weg von meinem Zuhause (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	
In der Nähe meiner Schule (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	
Weiter weg von meiner Schule (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	
In der Nähe einer Bus- oder Bahnhaltestelle (weniger als 10 min Fußweg entfernt).	
Weiter weg von einer Bus- oder Bahnhaltestelle (mehr als 10 min Fußweg entfernt).	

Frage 21: Wie nimmst Du den Ort wahr?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen.

Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

nur negativ konnotierte Antwortmöglichkeiten in der Frage nach Meinungsorten, Antwortmöglichkeiten aus offenen Nennungen in SoSe 17 und SoSe 18 abgeleitet	unhip/uncool/altmodisch	Der Ort wird weder als jung, noch als modern, sondern vielmehr als altmodisch, in die Jahre gekommen aus.
	langweilig (hier passiert nichts spannendes)	Der Ort ist weder aufregend, noch ereignis- und erlebnisreich, vielmehr langweilig man sich dort schnell, weil man nicht weiß, wie man sich beschäftigen soll.
	unruhig/laut	An dem Ort ist es alles andere als ruhig und leise. Der Straßenverkehr, die Luftfahrt oder Nachbarn stören sich an der vorherrschenden Unruhe und Latustärke.
	unchillig/stressig/anstrengend	Aufgrund der Unruhe und Lautstärke an dem Ort, wirkt er sich an dem Ort wirkt es sich entspannend und erholsam auf die Besucher*innen aus.
	ungepflegt (in weniger gutem Zustand, weniger gut erhalten)	Die räumliche Ausstattung des Lieblingsortes (z.B. Sitzgelegenheiten) ist weniger gut erhalten, sie ist in schlechtem Zustand (z.B. platz der Lack am Klettergerüst ab).
	dreckig (Unrat und/oder Dreck vorhanden)	An dem Ort liegt Dreck und Unrat bzw. Müll lose herum.
	kein guter Treffpunkt (hier treffe ich mich nicht gerne mit Anderen)	Der Ort wird von Kindern und Jugendlichen insbesondere gemieden.
	auf Kinder, Jugendliche und Familien wird keine Rücksicht genommen (Kinder, Jugendliche und Familien gehen hier nicht gerne hin)	An dem Ort fühlen sich Kinder, Jugendliche und Familien nicht wohl, weil von den Anwesenden keine Rücksicht auf sie genommen wird.
	unangenehmes Publikum (z.B. Obdachlose, Alkohol- oder Drogenabhängige)	Das Publikum, dass an dem Ort verkehrt wird als unangenehm wahrgenommen.
	zu viel Verkehr	Der Verkehr, der um den Lieblingsort führt, wird als störend (zu laut, zu unsicher) wahrgenommen.
	gefährlich (an diesem Ort laufe ich Gefahr, dass mit etwas zustößt)	An diesem Ort gibt es nichts, was einem ein gutes, unsichereres Gefühl.

Frage 22: Wie wird der Ort von anderen dargestellt (z.B. auf Fotos, in Beschreibungen, im Internet)?

Multiple-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen.

Diese wählen die die passenden/zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.

Anordnung im Sinne eines semantischen Differenzials, Antwortmöglichkeiten aus offenen Nennungen in SoSe 17 und SoSe 18 abgeleitet	schön	Ein schöner Ort ist ein jener, der vom "Aussehen [...]so anziehend auf jemanden wirkt, dass [er] [...] als wohlgefällig, bewundernswert empfunden wird" (Duden 2019c).
	unschön	Laut der Definition von schön bedeutet unschön, dass ein Ort als abstoßend, bedauerlich empfunden wird.
	abenteuerlich	An dem Ort kann man Abenteuer erleben, er ist ungewöhnlich gestaltet, er besticht durch eine Form der Andersartigkeit gegenüber anderen Orten.
	langweilig	Der Ort ist weniger interessant, da er weniger individuell oder andersartig ist. Er kann aber auch als langweilig beschrieben werden, wenn eine Person den Ort schon sehr häufig besucht hat und dort nichts Neues mehr entdeckt.
	hip/cool/modern (aktueller, zeitgemäß)	Der Ort wird als hip/cool/modern oder zeitgemäß dargestellt.
	unhip/uncool/altmodisch (in die Jahre gekommen, von gestern)	Der Ort ist in die Jahre gekommen, andere Orte sind inzwischen "cooler" geworden, dieser Ort kann da nicht mehr mithalten.
	kinder-, jugend- und familienfreundlich (Kinder, Jugendliche und Familien fühlen sich dort wohl)	Eine Definition dessen, was im Rahmen des YouthCityExplorers unter einem Kind und einem Jugendlichen verstanden wird, lässt sich der Erklärung von Frage 1 entnehmen. Bei einer Familie handelt es sich um ein Netzwerk von Menschen, "die zusammen in einem oder in mehreren verwandtschaftlich und generationsübergreifend miteinander verbundenen Haushalten leben" (Hellmann 2002: 22). Die Frage danach, ob ein Ort kinder-, jugend- und familienfreundlich ist greift die These auf, dass "Familien- und Kinderfreundlichkeit auf örtlicher und regionaler Ebene [...] einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen sozialen Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden leisten" (Hellmann 2002: 35). Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit stellt demnach eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe dar, die insbesondere die Handlungsfelder kommunaler Einrichtungen und Ämter zur Prüfung auf Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit auffordert (vgl. ebd. 36). "Die Förderung von Familien, Kindern und Jugendlichen im kommunalen Kontext ist nach der Rechtslage" (ebd. 47) weniger als Kürprogramm, sondern vielmehr als zentrale Aufgabe zu verstehen (vgl. ebd.). Unter kinder-, jugend- und familienfreundlichen Orten werden demnach alle jene gefasst, die "sowohl räumlich als auch kulturell erlebnisorientierte und äregende Lebens- und Entfallungs-" (ebd. 39) Möglichkeiten bieten, die den räumlichen Bedürfnissen von Kinder, Jugendlichen und Familien gerecht werden und die individuelle Entwicklung eigenständiger Persönlichkeiten fördern. Ein Ort ist nicht kinder-, jugend- und familienfreundlich, wenn er diesen Punkten nicht entspricht.
	kinder-, jugend- und familienunfreundlich (Kinder, Jugendliche und Familien fühlen sich dort eher unwohl)	
	chillig/entspannend/erholsam	Der Ort wird als ein Ort dargestellt, an dem man seinem Alltag entfliehen kann, an dem man sich erholen kann und die Seele baumeln lässt.
	unchillig/stressig/anstrengend	Der Ort wird so dargestellt, als könne man sich an ihm nicht entspannen, vielmehr wirkt ein Besuch dort anstrengend.
	moderne Häuser, luxuriöse Wohngegend	Die Gegend um dem Ort besticht durch moderne Architektur (z.B. große gläserne Fassaden), die Gebäude sehen teuer und luxuriös aus, auf der Straße sieht man viele teure Autos.
	alte Häuser, günstige Wohngegend	Die Häuser um den Ort sind in die Jahre gekommen, an manchen Stelle lässt sich der Putz von der Fassade, sie sind vielleicht auch mit Graffiti beschriftet. Auf der Straße sieht man eher ältere und günstigere Autos.

Frage 23: Mit welchen Hashtags wird der Ort in den sozialen Medien (z.B. Instagram, Snapchat) dargestellt/konstruiert?

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen, indem sie Hashtags eigenständig händisch eingegeben und diese mit einem Leerzeichen voneinander trennen (z.B. #Ostend #FFM).

Aufgrund der "zunehmende[n] Bedeutung und Wichtigkeit des Mediums Internet für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen" (Deinet, Mildner, Spaan & Wodtke 2010), wird im Sinne des Postdigitalitätsansatzes (vgl. Cramer 2015: 13) davon ausgegangen, dass "reale" und "virtuelle" Welt nicht mehr getrennt voneinander zu betrachten sind, sondern im täglichen Leben inzwischen vielmehr eine Einheit darstellen. Unter einem Hashtag wird die Kombination (auch Verschlagwortung genannt) einer Raute (#, englisch: hash) mit Schlagwörtern (englisch: tag) verstanden (vgl. Messina 2007, Tsur & Rappoport 2012, Dreer, Saller, Elsassé, Zhehova 2014). Sind in den sozialen Medien mehrere Beiträge mit ein und demselben Hashtag versehen, können sie mit Hilfe von Filtern ausfindig gemacht werden. Die Hashtags erlauben es, Beiträge mit den selben Hashtags schneller ausfindig zu machen.

Frage 24: Hat sich der Ort in den letzten 2-5 Jahren verändert?

Single-Choice-Frage

Bedienungsanleitung: Frage und Antwortmöglichkeiten werden den Proband*innen vorgelesen. Diese wählen die passende/zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

ja, positiv	Der Ort (und vielleicht auch die Gegend darum herum) wurde in den letzten Jahren erneuert. Dies könnte ein Indiz für einen Gentrificationprozess sein (vgl. Krajewski 2004: 103 f, Mösgen & Schipper 2016: 131)
ja, negativ	Der Ort hat sich zum Negativen verändert, weil er nun von Leuten aufgesucht wird, die dem/der Proband*in "nicht ganz geheuer sind".
kann ich nicht beurteilen	Die Proband*in kann das nicht beurteilen, da sie den Ort noch nicht so lange besucht, er/sie erst kürzlich in die Nähe geogen ist oder sie sich nicht erinnern kann.
hat sich nicht verändert	An dem Ort hat sich in den letzten Jahren baulich nichts verändert.

Frage 25: Zu welchen Tageszeiten meidest Du den Ort?

Multiple-Choice-Frage, offen gestellt

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen. Auf deren Antworten passende Antwortmöglichkeiten werden ausgewählt.

vormittags (bis 12 Uhr)	Die Frage greift Deinet und Krischs Konzept des Zeitbudgets auf. Diese gehen davon aus, dass das Abbilden des täglichen Zeitablaufs bei Kindern und Jugendlichen dazu dient zu ermitteln, wie viel ihrer gesamten Tageszeit sie für Schule und Freizeit aufwenden. Aus diesen Angaben lässt sich ermitteln, wo und wie Kinder und Jugendlichen wie viel Zeit verbringen (vgl. Deinet & Krisch 2009b). In Frage 25 wird das Konzept des Zeitbudgets erneut indirekt aufgegriffen. Eine Angabe darüber, wann der Ort am liebsten ausgesucht wird ermöglicht es eine Aussage darüber zu treffen, wann Kinder und Jugendliche ihre freie nach der Schule zur Verfügung stehene Zeit wo verbringen. Die Einteilung in Vormittag, Nachmittag, Abend und Nacht greift das Konzept von Tageszeite auf, dass allgemeine Gültigkeit genießt.
nachmittags (12-18 Uhr)	
abends (18-22 Uhr)	
nachts (ab 22 Uhr)	

Frage 26: Was müsste an dem Ort verändert werden, damit Du ihn nicht mehr meidest?

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen in einem Satz. Die Antwort muss händisch eingegeben werden.

In diesem Feld sollen die Proband*innen erste Handlungsansätze zur "Verbesserung der Qualität von Meidungsorten händisch erfassen. Dies entspricht dem Ansatz vom handlungsorientierten Unterricht, der u.A. auf Rousseau, Pestalozzi, Comenius aber auch Hilbert Meyer zurück geht. Handlungsorientierter Unterricht ist demzufolge ein "ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und den Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden" (Meyer 1988: 214).

Frage 27: Mit wie vielen Sternen bewertest Du den Meidungsort?

Single-Choice-Frage mit Hilfe einer Likert-Skala

Bedienungsanleitung: Die Frage wird den Proband*innen vorgelesen. Diese beantworten die Frage offen. Die auf deren Antwort passende Antwortmöglichkeit wird ausgewählt.

★	Das Onlinebewertungsportal Tripadvisor verwendet Punkt-Symbole, um Reisenden die Möglichkeit zu bieten die Qualität eines Ortes zu bewerten. Eine Bewertung von 1 Punkt bezeichnet ein "ungenügendes" Ziel, 2 Punkte ein "mangelhaftes" Ziel, 3 Punkte bezeichnen ein "befriedigendes" Reiseziel, 4 Punkten ein "sehr gutes" Reiseziel und 5 Punkte ein "ausgezeichnetes" Reiseziel (vgl. Tripadvisor Deutschland 2019). Dieses Bewertungsraster wird in der Frage nach der Bewertung eines Meidungsortes in roten Sternensymbolen aufgegriffen. Der Hinweis an die Proband*innen (Studierenden und Kinder und Jugendlichen), dass 5 Sterne einen Ort bezeichnen, der eine Reise wert ist und 1 Stern einen Ort, der einen Halt wert ist, ist dem Konzept des Guide Michelin entnommen, der Restaurants in einem Raster von 1-3 Sternen bewertet. Eine Ein-Stern-Bewertung sagt demnach aus, dass ein Restaurant einen Stopp wert ist, Zwei-Sterne, dass das Restauraht einen Umweg wert ist und 3 Sterne, dass des Restaurant es gar wert ist, eine Reise dorthin zu unternehmen (vgl. Guide Michelin 2019). In der Likert-Skala der Frage werden die Bewertungsraster von Trip Advisor und Guide Michelin zusammengeführt, daraus leiten sich schließlich die Antwortmöglichkeiten ab. Vergeben die Proband*innen einem Ort 5 Sterne, ist er ein ausgezeichnetes Ziel, dass eine Reise wert ist. Zwei Sterne hingegen bezeichnen einen sehr guten Ort, der einen Umweg wert ist. Einen Stern erhält derjenige Ort, der befriedigend ist, der den Ansprüchen der Proband*innen genügt und einen Stopp wert ist.
★★	
★★★	
★★★★	
★★★★★	

Frage 28: Was Du noch loswerden wolltest...

offene Frage

Bedienungsanleitung: Die Proband*innen beantworten die Frage offen in einem Satz. Die Antwort muss händisch eingegeben werden.

Abschließend haben die Kinder und Jugendliche sowie Studierende die Möglichkeit, die Befragungssituation im Sinne Reinders und Hilleseims (2011, vgl. Reinders 2016) gemeinsam zu reflektieren, um den Lernfortschritt abzubilden, Schwachstellen der Befragung (zwecks Formulierung, Antwortkategorien, etc.) aufzudecken und persönliche Meinungen zu hinterlassen.